

Die GEHEIME GESCHICHTE von

TWIN PEAKS

MARK FROST

*Aus dem amerikanischen Englisch
von Stephan Kleiner*

Kiepenheuer
& Witsch

DANK AN

Bob Miller, Colin Dickerman, Ed Victor, Paul Kepple, Max Vandenberg, Bart's Books of Ojai, John Broesamle, Bob Getman, Anthony Glassman, Stephen Kulczycki, Gary Levine, Marlena Bittner, James Melia, Elizabeth Catalano, David Lott, Vincent Stanley, Caleb Braate, David Correll, Dean Hurley, David Nevins, Rick Rosen, Ken Ross, Sabrina Sutherland ... und David Lynch.

Die Handlung, Figuren und Organisationen in diesem Roman wurde(n)
vom Autor frei erfunden beziehungsweise fiktionalisiert.



Verlag Kiepenheuer & Witsch,
FSC® N001512

1. Auflage 2016

Titel der Originalausgabe

THE SECRET HISTORY OF TWIN PEAKS

Copyright © 2016 by Mark Frost. All rights reserved.

Originally published by Flatiron Books, 175 Fifth Avenue,
New York, N.Y. 10010, 2016

Aus dem amerikanischen Englisch von
Stephan Kleiner

© 2016, Verlag Kiepenheuer & Witsch, Köln

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche
Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Umschlaggestaltung Rudolf Linn, Köln, nach dem Originalumschlag von Flatiron Books • *Abbildungen Schutzumschlag außen sowie Haupttitel* Clifford B. Ellis, mit freundlicher Genehmigung von Susan Yake • *Abbildung Schutzumschlag innen »A Clearing Winter Storm«* © William Toti • *Kalligrafie mit freundlicher Genehmigung von Beth Lee* • *Abbildung Einband »Great Horned Owl«* © Jean Murray • *Abbildungen Innenteil* alle Abbildungen aus Twin Peaks mit freundlicher Genehmigung von Lynch/Frost Productions • Seite 36: *Freimaurerschurz, 1855–1865*, Reason Bell Crafft, Kentucky, aus der Sammlung des Scottish Rite Masonic Museum & Library, eine Schenkung des Valley of Lowell zu Ehren von Bruder Starr H. Fiske, 32°, 85.6.2, Foto © David Bohl • Seiten 42/43: *Grabmal Meriwether Lewis*, mit freundlicher Genehmigung von NPS Photos • Seite 45: *Mandan-Häuptling Shahaka (Sheheke oder »Der Große Weiße«, 1766–1812)* von Saint-Memin, mit freundlicher Genehmigung der New York History Society • Seite 61: *Chief Joseph*, Foto © Edward Curtis, mit freundlicher Genehmigung der National Portrait Gallery, Smithsonian Institution/Art Resource, NY • Seite 63: *Bronzestatue Jeremiah »Leberfresser« Johnson*, mit freundlicher Genehmigung des Buffalo Bill Center of the West, Cody, Wyoming • Seite 78: *Abbildung mit freundlicher Genehmigung des Grampound with Creed Heritage Project* • Seiten 105–107: *Abdruck von Kenneth Arnolds Artikel und des FATE-Covers, Nummer 1*, mit freundlicher Genehmigung von FATE • Seite 116: *Die drei Landstreicher, William Allen*. [Die drei Landstreicher werden abgeführt], Foto vom 22. November 1963 (<http://texashistory.unt.edu/ark:/67531/metaph184799/>, abgerufen am 27. April 2016), University of North Texas Libraries, The Portal to Texas History (<http://texashistory.unt.edu>), The Sixth Floor Museum at Dealey Plaza, Dallas, Texas • Seite 124: *Rauchwolke der Tillamook-Waldbrände*, aus Flugzeug fotografiert, August 1933, Foto: Library of Congress • Seite 140: *Mann in Feld mit Flinte und Leine eines Gordon Setters, H. Armstrong Roberts/ClassicStock/Getty Images* • Seite 248: *L. Ron Hubbard an seinem Schreibtisch sitzend*, mit freundlicher Genehmigung von Los Angeles Daily News Negatives, UCLA Library © University of California, UCLA Library • Seite 274: *»Raketenforscher bei Explosion in Pasadena getötet«, 18. Juni 1952*, Nachbildung mit freundlicher Genehmigung der Los Angeles Times

Satz und Bildbearbeitung Minou Zaribaf, Berlin

Handlettering Olav Korth, Köln

Druck und Bindung Mohn Media Mohndruck GmbH

ISBN 978-3-462-04815-5



FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION
Philadelphia, Pennsylvania

Büro des stellvertretenden Direktors

HAUSINTERNES MEMORANDUM

DATUM: 4.8.2016
VON: GORDON COLE, stellvertretender Direktor
AN: Special Agent [REDACTED]

Agent [REDACTED]

nachfolgendes Material ist vertraulich und nur für Ihre Augen bestimmt.

Beiliegendes Dossier wurde am 17.7.2016 an einem Tatort sichergestellt, an dem derzeit noch Ermittlungen stattfinden. Sämtliche Einzelheiten dieses Vorgangs sind drei Verschlussgrade über STRENG GEHEIM eingestuft.

Das Dossier wird Ihnen zum Zweck einer umfassenden Analyse, Bearbeitung und Überprüfung des Inhalts überlassen; Sie erhalten Code-Red-Zugriffsrechte auf alle bekannten Datenbanken. Wir müssen die für die Zusammenstellung dieses Dossiers verantwortliche(n) Person(en) ermitteln, und zwar bis gestern!

Hintergrund: Der Inhalt des Dossiers scheint in Beziehung zu Ermittlungen zu stehen, die vor Jahren im Nordwesten des Staates Washington von Special Agent Dale Cooper durchgeführt wurden, der seinerzeit unter meiner Weisung handelte.

Gegenstand der Ermittlungen war eine Reihe von Tötungsdelikten in einer Kleinstadt namens Twin Peaks und der unmittelbaren Umgebung, insbesondere die Ermordung einer jungen Frau namens Laura Palmer. Dieser Fall gilt als abgeschlossen, jedoch könnten Teilaspekte für Ihre Arbeit relevant sein, weshalb Sie auch Zugang zu allen Aufzeichnungen und Aufnahmen von Agent Cooper erhalten.

Beiliegend finden Sie außerdem ein Dokument, das die bisherige Bearbeitung des Dossiers durch Mitarbeiter des Bureau protokolliert.

Also, krepeln Sie die Ärmel hoch, rücken Sie diesem Ding zu Leibe – die Zeit drängt –, und erstatten Sie mir schnellstmöglich Bericht.

Mit freundlichen Grüßen

Gordon Cole, stellvertretender Direktor

PS: Kommen Sie direkt zu mir, wenn Sie hiermit fertig sind. Bis dahin könnte ich eine weitere Aufgabe für Sie haben.



FEDERAL BUREAU OF INVESTIGATION
Philadelphia, Pennsylvania

VERTRAULICH

DATUM: 4.8.2016	BETREFF: BEARBEITUNGSPROTOKOLL DOSSIER	VON: COLE, GORDON
--------------------	---	----------------------

FAKTENLAGE:

Folgendes Dossier wurde am [REDACTED] sichergestellt.

Zeit und Ort sind verzeichnet, unterliegen jedoch strenger Geheimhaltung NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH.

Dossier wurde im Zuge von Ermittlungen in [REDACTED] von den Field Agents [REDACTED] und [REDACTED] beschlagnahmt. Sie fanden es am Schauplatz eines Verbrechens, das derzeit noch als ungeklärt klassifiziert ist und im Zusammenhang mit einer oder mehreren im Jahr 1991 begangenen Gewalttaten stehen könnte, die ebenfalls als ungelöst gelten.

Dossier am 17.7.2016 an DIREKTOR übermittelt.

Dossier am 20.7.2016 von DIREKTOR an Unterstützungseinheit IOSS weitergeleitet.

Special Agent T [REDACTED] P [REDACTED] wird mit der Analyse beauftragt und soll die Beweiskraft des Dossiers ermitteln. Bearbeitung und Lagerung erfolgen in einem Reinraum in der FBI-Zentrale.

OBERSTE PRIORITÄT: Person oder Personen identifizieren, die das Dossier zusammengestellt haben.

BESTÄTIGT: Special Agent TP hat sämtliche erforderlichen Sicherheitsüberprüfungen durchlaufen und Formulare SF-86 und FD-258 ausgefüllt eingereicht.

BESTÄTIGT: Special Agent TP wurde im Jahr 2009 per Geheimschutzfreigabe 12 Zugang zu Dokumenten der Sicherheitsstufe STRENG GEHEIM und Erlaubnis zur unterstützenden Tätigkeit innerhalb der Spezialeinheit B [REDACTED] sowie Einsichtnahme in alle entsprechenden Akten erteilt.

BESTÄTIGT: Special Agent TP berichtet ausschließlich an Einsatzleiter der Spezialeinheit B [REDACTED] und DIREKTOR.

BESTÄTIGT: Special Agent TP beginnt Analyse am 5.8.2016.

Sämtliche Kommentare und Anmerkungen werden im Dossier festgehalten und entsprechend kenntlich gemacht.

GENEHMIGT <i>Gordon Cole</i>	BITTE NICHT AUSFÜLLEN	
VERTRAULICH	89-69-2041	UNTERSUCHT _____ ERFASST ✓ TEILT ✓ Z.D.A. ✓ 21. AUG 2016 FBI - PHILADELPHIA



VORBEMERKUNGEN ZUR ANALYSE:

Im Folgenden gebe ich meine Eindrücke nach einer ersten kursorischen Sichtung des Dossiers und vor Beginn der eigentlichen Arbeit wieder:

Die Mittel, Methodik und Motivation hinter der Zusammenstellung dieser Dokumente und übrigen Materialien werde ich durchgängig in Randbemerkungen kommentieren, die mit meinen Initialen (TP) versehen sind. Der Inhalt des Dossiers wird hier ohne editorische Eingriffe in unveränderter Reihenfolge wiedergegeben. Diese Anordnung der Dokumente scheint, soweit sich das auf den ersten Blick sagen lässt, chronologisch zu sein und wirkt dadurch wie eine, wenn auch immer wieder unterbrochene, historische Erzählung.

Der Autor oder die Autorin dieser Erzählung bezeichnet sich als »Der Archivar«. In Anbetracht des Umfangs und der Art und Weise, wie das Dossier von diesem Archivar angelegt wurde, werde ich versuchen, immer wieder Zusammenfassungen in das Dokument einzustreuen.

Das Dossier wurde in einer 43 cm x 28 cm x 8 cm großen Schließkassette aus Karbonstahl gefunden. Die Kassette hat keine Standardgröße und lässt sich keinem handelsüblichen Hersteller zuordnen. Sie ist darüber hinaus mit einem höchst aufwendigen dreifachen Schließmechanismus ausgestattet, der äußerst schwierig aufzubrechen war.

Nach eingehender Betrachtung bin ich zu der Ansicht gelangt, dass diese Kassette von der Person, die sich im Text als Archivar bezeichnet, eigenhändig konstruiert wurde.

Das Dossier selbst fügt sich passgenau in die Kassette ein, was die Annahme stützt, dass die Kassette eigens dafür angefertigt wurde.

Das Dossier ist in eine Kladde gebunden, die ebenfalls den Eindruck einer aufwendigen Eigenkreation erweckt. Der Einband besteht aus festem, in dunkelgrünes Leinen eingeschlagenen Karton.





Die Kladde ist stockfleckig und wellig, was die Vermutung nahelegt, dass sie irgendwann der Witterung ausgesetzt gewesen sein muss. Wie sich bei eingehenderer Untersuchung in geöffnetem Zustand jedoch glücklicherweise zeigt, hat eine Art Schutzhülle um die Schnittkanten herum den Inhalt der Kladde vor jeglicher Beschädigung bewahrt.

Die einzig sichtbare Verzierung befindet sich auf dem Rücken der Kladde (Abb. rechts).

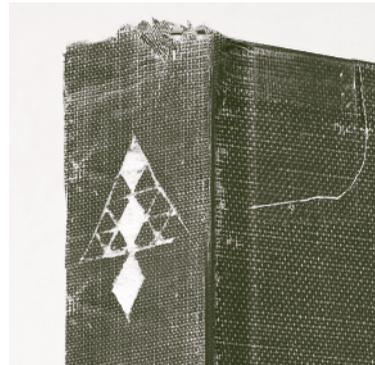
Sie stellt mehrere offenbar per Hand eingestanzte Dreiecke von nicht einmal anderthalb Zentimetern Größe dar, deren Zweck oder Bedeutung zunächst unklar bleibt.

EIGENTLICHER INHALT DES DOSSIERS:

Bei den im Inneren befindlichen Dokumenten handelt es sich offenbar größtenteils um erstklassige Faksimiles. Einige Schriftstücke scheinen Originale und angesichts ihres Alters etwas brüchig zu sein, aber der gesamte Inhalt wird in unversehrtem Ursprungszustand zurückgegeben werden.

Die einzelnen Seiten sind mit einer durchsichtigen Schutzfolie aus Plastik (0,2 mm Stärke, mit digitalem Mikrometer gemessen) überzogen, die einen gewöhnlichen Eindruck macht, wobei die unübliche Größe nahelegt, dass auch sie nach Maß zugeschnitten wurde.

Diese Folien halten die Dokumente an Ort und Stelle. Es wurden weder Flüssigkleber noch Klebeband verwendet, um die Dokumente auf den Seiten zu fixieren, die allesamt aus einem hellen Kartonpapier von einheitlicher Stärke bestehen.





Bei näherer Betrachtung der Ecken sowohl der Folien als auch der Seiten entsteht der Eindruck, dass sie von Hand zugeschnitten und nicht maschinell produziert sind.

Die meisten Dokumente nehmen jeweils eine Seite des Dossiers ein, wobei oben und unten Platz für Anmerkungen gelassen wurde, die mutmaßlich aus der Feder des Archivars stammen. Sie ziehen sich durch das gesamte Konvolut.

Das Dossier scheint in leicht unterscheidbare und mit Zwischenüberschriften versehene Abschnitte unterteilt zu sein. Sie werden hier in ihrer ursprünglichen Gestalt und Reihenfolge wiedergegeben. Ich habe mich entschlossen, meine eigenen Anmerkungen am Seitenrand zu notieren. Dazu gehören die Überprüfung von Fakten, inhaltliche Analysen und gelegentliche persönliche Reaktionen oder Kommentare. Soweit möglich, werden die Dokumente ihrer ursprünglichen Quelle zugeordnet und verifiziert. Sollten sich einzelne Dokumente einer Verifizierung entziehen, wird auch dies vermerkt.

Ich beabsichtige, durch diese Auseinandersetzung mit dem Inhalt das erklärte und erwünschte Ermittlungsziel zu erreichen: die Identität des Archivars zu enthüllen.

Unterzeichnet und in meinem Beisein notariell beglaubigt am 28.8.2016,

Special Agent Tamara Preston

Tamara Preston

KÜRZEL	TP	DATUM	28.8.16
--------	----	-------	---------

D A S D O S S I E R

¹ Das Augenmerk des Archivars richtet sich im Weiteren auf die Geschichte und Entwicklung der Stadt Twin Peaks. Die folgenden Ausschnitte sind augenscheinlich einem originalen handgeschriebenen Tagebuch entnommen. Der Verfasser und der geschilderte Vorfall ließen sich nicht verifizieren, doch es scheint sich bei dem Tagebuch um das Werk eines niederträchtigen und kriminellen Subjekts zu handeln. Neue Einträge sind anstelle eines Datums nur durch einen Spiegelstrich markiert. Papier und Tinte lassen sich zweifelsfrei auf den Zeitraum zwischen 1875 und 1880 datieren –TP

*** DIE STADT

T W I N P E A K S :

I OWL CAVE

Da wir nun in die Zukunft springen, müssen wir zunächst einmal lernen, zwischen Mysterien und Geheimnissen zu unterscheiden. Mysterien sind älter als die Menschheit; sie umgeben uns und erfüllen uns mit Neugierde und Staunen. Geheimnisse sind das Werk von Menschen, eine heimliche und oft heimtückische Methode, Macht zu erlangen, zurückzuhalten oder auszuüben. Man sollte das eine nicht mit dem anderen verwechseln.

Im Folgenden habe ich einige schwer zu entziffernde handschriftliche Einträge abgetippt, um die Lesbarkeit zu erleichtern.¹

- Sechs Tage nördlich von Spokane. Haben nen guten Lagerplatz an einem breiten Fluss mit starker Strömung gefunden. ~~Wir~~ Sind bei der Suche nach Seifengold auf Spuren von größeren Goldvorkommen gestoßen. Haben Zelt und nen Unterstand aus Kiefern aufgebaut, von denen gibts hier ziemlich viele. DB ist ~~mit~~ dabei, das Land zu vermessen, werden uns bald beim Grundbuchamt eintragen lassen. Keine Ahnung wo DB das gelernt hat, aber er weiß, was er macht.

- Eine Woche haben wir nach dieser Mine gesucht, die ist ganz bestimmt nicht dort wo sie auf ~~der~~ der Karte eingezeichnet ist, die wir dem Kerl in Yakima abgeknöpft haben. Ne Höhle mit Goldadern so dick wie Kabel, hat er gesagt. Nix davon zu sehen. Aber auf der Karte sind ein paar Wegzeichen, die wir schon gefunden haben, also ist der wo sie gezeichnet hat (und wir wissen das er es ~~was~~ nicht war, weil er meinte, er hätte sie von ner Rothaut bekommen),

auf jeden Fall schon mal hier gewesen. Denver
Bob meint, die Höhle ist wohl absichtlich nicht
richtig eingezeichnet, damit sie nicht jeder Trot-
tel gleich auf den ersten Blick findet.

Das hier ist eindeutig Rothautland. Sind noch
keiner begegnet, aber haben in diesen Wäldern
schon ne Menge verrückte Scheiße gesehen:

Vogelschänchen, komische Steinhäufchen und hoch
oben so vierbeinige, mit Leder bespannte Holz-
pohdeste.

Denver Bob meint, das sind Gräber oder irgend-
welche religiöse Scheiße. Kann sein. Auf zwei
von denen lagen Leichen zusammengeschrumpelt
wie Mumien, die Augen und alles schön sauber
von Geiern rausgepickt, von denen wir auch schon
viele gesehen haben.

Haben noch für drei Wochen Vorräte und es
gibt hier Wild und im Fluss Fische.

Haben bisher nix gefunden, aber DB meint,
wir ~~ist~~ müssen Geduld haben.

Gibt ne Menge Höhlen oben in den Bergen und früher oder später finden wir schon die richtige.

-- Haben was gefunden, wissen aber noch nicht was. Könnte die Mine sein. Ne tiefe Höhle mit vielen Gängen drin. Oben in den Hochwäldern anderthalb Kilometer östlich vom Lager am Fuß von einem Hügel. Vor der Öffnung sind Bäume und vor dem Eingang sind Steine, also wollte wohl jemand verhindern das sie gefunden wird. Haben am Eingang eins von diesen komischen Pohdesten entdeckt, so haben wir sie gefunden. Keine Leiche drauf, aber jede Menge Rothautschieß, Astbündel, Kräuter, irgendwelche Kleintierknochen. Nicht so wirklich schlau, das genau vor der Höhle aufzustellen, aber was soll man von Rothäuten schon erwarten. Haben fast den ganzen vermaledeiten Tag gebraucht, um die ganzen Steine wegzuräumen und sind fix und fertig. DB hat versucht den Kompass zu benutzen, damit wir die Stelle markieren können -- hat aber nicht geklappt, die verdammte Nadel hat sich immer nur im Kreis gedreht. DB meinte, das bedeutet, es muss irgendein Metallvorkommen in der Nähe geben und das wäre ein gutes Zeichen.

Da wurde es schon dunkel, aber obwohl wir so am Ende waren, konnte Denver Bob es nicht abwarten. Goldfieber nenn ich das und ich hatte es ja auch. Wir haben unsere Laternen angemacht und Denver Bob ist zuerst rein. Hat höllisch gestunken. Wir sind durch nen langen Gang, der sich so geschlängelt hat, vielleicht dreißig Meter tief rein. Kein Gold im Felsen, jedenfalls hier nicht. Sieht aber aus, als wär der Gang gegraben worden. Beile oder Meißel vielleicht. Stockfinster hier drin.

So. Der Gang endet in ner schießgroßen Kammer. Konnten die Decke trotz Laternenlicht nicht sehen, so groß ist die. Ne natürliche Höhle vermuten wir. Bob ist mit seiner Lampe ganz dicht an die Wand auf der einen Seite, ich auf der anderen.

Kein Gold, aber DB hat mich zu sich rüber gerufen und wir haben beide unsre Lampen hochgehalten. Auf seiner Seite ist die ganze Wand voll mit so Malereien nenn ich's mal. Bunt. Nicht bloß ein einzigstes Bild, sondern so ein Krikelkrakel, komische Formen und Symbole, irgendwie primitiv. Stammt eindeutig von Rothäuten, und was die malen, ist echt fürn Arsch. Macht für uns überhaupt kein Sinn.

-- Ich ziehe die Karte aus Yakima raus und da sind tatsächlich auch die Zeichen drauf. Wir glauben also, wir sind auf dem richtigen Weg, aber wer zum Teufel soll schon wissen

was der Scheiß bedeutet - Gold ist ~~mal~~ da
keins drin, das steht mal fest. Denver Bob ~~hat~~
hat mit ein bisschen Kleinholz ein Feuer ange-
macht und ich male ein paar von diesen Zeichen
in mein Notizbuch:



Zwei Gestalten, eine groß, eine klein. Zwei Berge.
Regen oder ein Wasserfall. Vielleicht ein See.
Ein paar Kreise ~~in~~ drumrum, einer, der wie die
Sonne aussieht, der andre könnte der Mond sein.
Ein Feuerzeichen. Ein ~~Kreis~~ Kreis von was, was
Bäume sein könnten. Dieses Zeichen
kommt ein paar mal vor:



Könnte ein Vogel sein aber wer weiß, das Ganze sieht aus wie das verdammte Gekrizel von nem Kind. Würde uns ne Menge Ärger ersparen, wenn diese Rothäute anständig unsre Sprache lernen und ihren Scheiß einfach aufschreiben würden. Was zum --

-- Verdammt, irgendwas hat da drin gekrischen und ist aus der Dunkelheit auf uns zugeflogen wie vom Teufel gejagt. Wir sind den ganzen Weg nach draußen gerannt, hätte mir fast den Schädel an der Wand ingerannt. DB hat seine verfluchte Latterne fallen lassen. Das Ding war direkt hinter uns, wir haben seinen verdammten Atem im Nacken gespürt. Als wir draußen waren, hat man die Hand vor Augen nicht gesehen. Das Ding ist über unsere Köpfe geflogen und wir haben uns auf den Boden geworfen. Bestimmt ein Vogel, vielleicht ne Fledermaus. DB meint, ne Eule. Dann war das aber die größte verschissene Eule, die ich je gesehn hab, und ich muss die wirklich nicht wiedersehn.

-- Haben unser Lager näher an den Fluss ran verlegt, weil aus der Höhle so ein komisches Pfeifen und Gestöhne kam, so hat sich's angehört. DB meinte, das sind Stimmen und hat Schiss bekommen. Ich hab gesagt, es könnte der Wind sein, um ihn zu beruhigen, aber da glaub ich auch nicht dran. Immer wenn ich einschlafen will, seh ich die Augen von diesem Ding. Was komisch ist, weil ich sie in der Höhle glaub ich nicht gesehn hab, aber wenn ich jetzt meine Augen zumache, seh ich, wie sie mich anstarren.

-- Bin aufgewacht und Denver Bob war weg. Hat sich scheinbar einfach in der Nacht aus dem Staub gemacht. Seine Sachen sind alle noch da, sogar sein Gewehr und ohne die Spencer ist er noch nie wohin gegangen. Dann pass ich wohl für ihn drauf auf. Scheiß drauf. Ich hab noch meinen Kompass und ich kenn den Weg. Mach mich pronto auf den Weg nach Spokane zurück.²

² In Agent Coopers Notizen zum Fall Laura Palmer bin ich auf die Beschreibung eines ähnlichen Ortes in der Nähe von Twin Peaks namens Owl Cave gestoßen –TP

ANMERKUNG DES ARCHIVARS:

Dieses Tagebuch stand zwischen vielen anderen Büchern in der Bibliothek des Freimaurertempels von Spokane. Den Aufzeichnungen der Freimaurer zufolge war es 1879 von Holzfällern an einem verlassenen Lagerplatz gefunden worden, in einer an den verdorrten Überresten eines verhungerten Maultiers hängenden Satteltasche. Menschliche Leichen fand man nicht. Am Sattel hing ein Spencer-Gewehr mit den in den Schaft geschnitzten Initialen DB, das aber irgendwann verloren ging.

Die »Karte aus Yakima«, von der in diesen Einträgen die Rede ist, wurde nicht gefunden. Auf dem Tagebuch steht kein Name, aber ein Einwohner von Spokane erinnert sich, die Satteltasche an einem Pferd gesehen zu haben, das einem Mann namens Wayne Chance gehörte, einem zwielichtigen Herumtreiber von außerhalb des Territoriums, der häufig mit einem zweiten, als Denver Bob Hobbes bekannten Mann unterwegs war. Keiner von beiden wurde jemals wiedergesehen, was in der Gemeinde als leicht zu verschmerzender Verlust betrachtet wurde.

Die erwähnte Höhle habe ich inzwischen als Owl Cave identifiziert; sie liegt in den Bergen östlich von Twin Peaks, in dem Waldgebiet, das heute als Ghostwood National Forest bekannt ist. Den Ureinwohnern war sie schon lange bekannt, aber da Lewis sie nirgends erwähnt, scheint dies das erste Mal gewesen zu sein, dass Siedler darauf stießen. In geologischer Hinsicht ist sie Teil einer ausgedehnten Kette von Lavaröhren, die auf allerdings seit Langem ruhende Vulkanaktivitäten in der örtlichen Gebirgskette zurückzuführen sind. Weite Teile der Höhle sind bis heute unerforscht.³

Weshalb das Tagebuch letztlich in einer Freimaurerloge landete statt in einer Gemeindebibliothek oder bei einer historischen Gesellschaft, ist ungewiss; vielleicht stellten sie eigene Nachforschungen an. Die Freimaurer wurden recht früh in der Gegend ansässig, wodurch hier wie an vielen weiteren Orten im Laufe der Jahrhunderte Gerüchte über ihre Beteiligung an seltsamen, uralten Ritualen aufkamen. Interessanterweise ist das Symbol, dessen sich die »Loge« der Erzfeinde der Freimaurer -- die bereits erwähnten Illuminaten -- am häufigsten bedient, eine Eule.⁴

³ Ein weiterer Hinweis darauf, dass der Archivar gut mit der Gegend vertraut ist –TP

⁴ Das ist verbürgt, und die folgende Abbildung ist authentisch –TP

¹ Bei Major Milfords Erwähnung der »Masse unangenehmer Erinnerungen«, die auf ihn »einströmte«, und der Schilderung von etwas, das sich wie der Beginn einer Panikattacke liest, regt sich in mir eine Frage: Hat Douglas Milford 1927 an derselben Stelle selbst eine »Begegnung der dritten Art« gehabt? Wie wir von seinem Bruder Dwayne wissen, will Douglas Milford an dieser Stelle vor vielen Jahren einen Riesen und eine »laufende Eule« gesehen haben, die beinahe »so groß wie ein Mann« gewesen sei, was in der Konsequenz zum Zerwürfnis mit dem regionalen Pfadfinderverband und seinem Bruder Dwayne führte.

Und: Weder in der nächsten noch in irgendeiner anderen Ausgabe der *Gazette* wurde das Thema noch einmal aufgegriffen, was die Frage aufwirft, ob Douglas auch dem Reporter Robert Jacoby einen Besuch abgestattet hat –TP

2 DREI SCHÜLER VERSCHWINDEN

TWIN PEAKS GAZETTE

FREITAG, 12. SEPTEMBER 1947

Nummer 200, 20. Jahrgang TWIN PEAKS, WASHINGTON

ENDE GUT, ALLES GUT

von *Gazette*-Mitarbeiter
Robert Jacoby

SIE SIND wohl! Das Drama, das unsere Stadt am Montagabend in Unruhe versetzte, nahm am Dienstag kurz vor Mittag ein glückliches Ende. Die drei Grundschüler, die während einer Waldwanderung der dritten Klasse spurlos verschwunden waren, kehrten wohlbehalten aus den Wäldern bei Pearl Lake zurück, einige Kilometer von der Stelle entfernt, wo sie verschwunden waren, ohne aber unterwegs Schaden genommen zu haben.

Die drei Kinder – zwei Jungen und ein Mädchen, deren Namen auf Wunsch ihrer Eltern nicht genannt werden – hatten sich von ihrer Klasse entfernt. Als ihr Lehrer und die Begleitpersonen nur wenige Minuten später ihr Fehlen bemerkten, begann eine fieberhafte, aber erfolglose Suche nach ihnen. Polizei und Forstamt wurden benachrichtigt, und bald darauf durchkämmten Such- und Rettungsmannschaften und Dutzende Freiwillige die ganze Nacht hindurch die Wälder. Aus Wind River

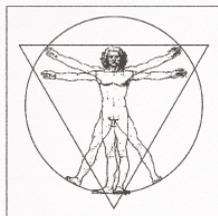
wurden zwei Spürhunde zur Unterstützung geschickt.

Der erschöpfte Suchtrupp setzte seine Bemühungen bis zum Morgengrauen und darüber hinaus fort, und man wollte soeben den Suchradius erweitern, als eine scharfsichtige Gruppe von Pfadfindern der Ortsgruppe 541 die drei Kinder plötzlich in der Nähe des Lagerplatzes am Pearl Lake entdeckte. Gruppenleiter Andrew Packard und seine Bur-schen verwandelten die Sache rasch in ein Spiel und trugen die Kinder huckepack den Berg hinunter.

Die Kinder klagten über Hunger und Durst, schienen aber ansonsten wohl-auf und guter Dinge zu sein und wurden mit ihren glücklichen Familien vereint. Sie wurden zu einer kurzen Untersuchung ins Krankenhaus gebracht und erfreuten sich bester Gesundheit. Einer Quelle zufolge waren sie leicht verwirrt und schienen zu glauben, nur für eine Stunde fort gewesen zu sein, konnten sich kaum bis gar nicht daran erinnern, eine Nacht allein in den Wäldern verbracht zu haben, und waren aufrichtig überrascht, als sie erfuhren, dass es bereits Dienstag war!

Ein weiterer Beweis – als hätte es noch einen gebraucht – für die Zähigkeit und den Schneid unserer Jugend! In der nächsten Ausgabe der *Gazette* (am kommenden Dienstag) wird dieser Reporter mit weiteren Informationen aufwarten und einen tieferen Einblick in die Geschichte geben können.

Eine weitere örtliche Quelle bestätigt die in dem Artikel geschilderten Ereignisse und gibt einen Hinweis auf die Identität zumindest eines der drei Kinder:



DAN HAYWARD, MD

CALHOUN MEMORIAL HOSPITAL

TWIN PEAKS, WASHINGTON
1925 GEGRÜNDET

9.9.47 16:30

DATUM & UHRZEIT

AUFNAHMEUNTERSUCHUNG

PATIENT Margaret Coulson, Rufname »Maggie«		GEBURTSTAG 10.10.40	
GESCHLECHT W	ALTER 7	GRÖSSE 1,37 m	GEWICHT 29 kg

Patientin hat abgesehen von Hunger und einem geradezu unstillbaren Durst keinerlei physische Beschwerden. Von der Nacht im Wald scheint sie keine Unterkühlungen davongetragen zu haben - was der milden nachsommerlichen Nacht mit Temperaturen nicht unter 14 Grad zu verdanken sein dürfte.

Patientin scheint leicht dehydriert zu sein. Im Untersuchungszimmer trank sie mindestens einen halben Liter Wasser und sagte daraufhin, sie sei noch so durstig wie zuvor.

Physische Untersuchung: Temperatur und Lymphknoten normal. Reflexe normal. Pupillen normal, nicht dilatiert.

Keine sichtbaren Verletzungen oder Wunden, abgesehen von kleinen Abrasionen an beiden Knien und Ellbogen und Folgendem: kürzlich irritierte oder abgeschürfte Haut mittig in der rechten Kniekehle. Gerötetes oder gereiztes Gewebe in Gestalt dünner, gerader, symmetrischer Linien, die ein ungewöhnliches, aber möglicherweise zufälliges Muster bilden, s. unten:





AUFNAHMEUNTERSUCHUNG

FORTSETZUNG

Patientin gibt leichte Schmerzempfindlichkeit an dieser Stelle an, kann sich aber nicht erinnern, wie oder wann es dazu kam. Könnte ein Kratzer sein, wirkt aber eher wie durch eine leichte Verbrennung verursacht, so als wäre sie beim Rückwärtsgehen gegen etwas Heißes gestoßen, was angesichts der Umstände allerdings unwahrscheinlich ist.

Ungewöhnlich ist weiterhin, dass Patientin die Erinnerung an genaue Einzelheiten dieser im Wald verbrachten Nacht fehlt. Kinder tendieren manchmal dazu, traumatische Erlebnisse auszublenden, aber die Tatsache, dass die beiden Jungen ebenfalls angeben, keinerlei Erinnerung an die Nacht zu haben, ist gewiss ungewöhnlich. Bei vergleichbaren Fällen kehrte das Erinnerungsvermögen jedoch mit der Zeit zurück.

Beim Verlassen des Raumes wurde ich von Patientin gefragt, ob ich glaube, »dass die Eule wiederkommt«. Auf Rückfragen ging Patientin nicht ein. Wahrscheinlich haben die Kinder nachts im Wald eine Eule gehört oder gesehen, und das Gedächtnis kehrt bereits allmählich zurück.

Behandelnder Arzt: Dr. Dan Hayward²

² Also gut, ich habe buchstäblich Dutzende von Bänden gefunden, die sich mit Theorien und Mutmaßungen über die Eule als Metapher und Symbol – unter anderem für die weiter vorne erwähnten Illuminaten – beschäftigen: »Deckerinnerungen« für Aliens in Entführungsfällen, Wächter der Unterwelt, Boten des Unterbewusstseins und noch absonderlicheres Brimborium. Eine der abgedrehtesten Mutmaßungen lautet, dass sie als Herolde eines seltsamen Phänomens namens »Rückwärtssprache« erscheinen, auf das ich mir überhaupt keinen Reim machen kann, das aber wohl eine Art Fenster in die tiefsten Schichten des Unbewussten aufstoßen soll.

Persönliche Abneigung: Ich mag Eulen nicht. Sie sind gnadenlose Räuber, die mir schon immer unheimlich waren; haben Sie jemals auf YouTube gesehen, wie eine Eule eine lebendige Ratte am Stück verschlingt? Das wird ihnen eine Zeit lang den Appetit verderben... Aber die Vorstellung, dass drei Kinder nachts im Wald einer Eule begegnen könnten, erscheint mir nicht besonders weit hergeholt. Selbst Douglas Milfords Aussage, er habe einmal »eine laufende Eule« gese-

hen, die beinahe »so groß wie ein Mann« gewesen sein soll, kommt mir nicht sehr außergewöhnlich vor. Manche Eulenarten werden an die 90 Zentimeter groß, und bei Konfrontationen plustern sie ihr Gefieder auf, um bedrohlicher zu wirken. Es ist dunkel dort draußen im Wald, das primitive Stammhirn wittert überall Gefahren, das Nervensystem ist angespannt wie eine zu straffe Mandolinensaite, die Augen können einem einen Streich spielen.

Manchmal ist eine Eule nur eine Eule.

Wahrscheinlich ist außerdem, auch wenn der Archivar nicht näher darauf eingeht, dass die hier erwähnte Maggie Coulson die spätere Margaret Lanterman ist, eine in Agent Coopers Akten häufig erwähnte stadtbekanntes Exzentrikerin, die von den Einheimischen »Log Lady« genannt wird.

Sollte es sich um dieselbe Person handeln, würde es mich nicht wundern, wenn sie sich als empfindsames Kind einmal über Nacht im Wald verirrt und dann später eine ganze Reihe belastender geistiger oder seelischer Symptome entwickelt hätte, die in irgendeiner Weise mit Holz in Verbindung stehen –TP

